

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LRH-Direktor Dr. Friedrich Pammer

am

29. Oktober 2014

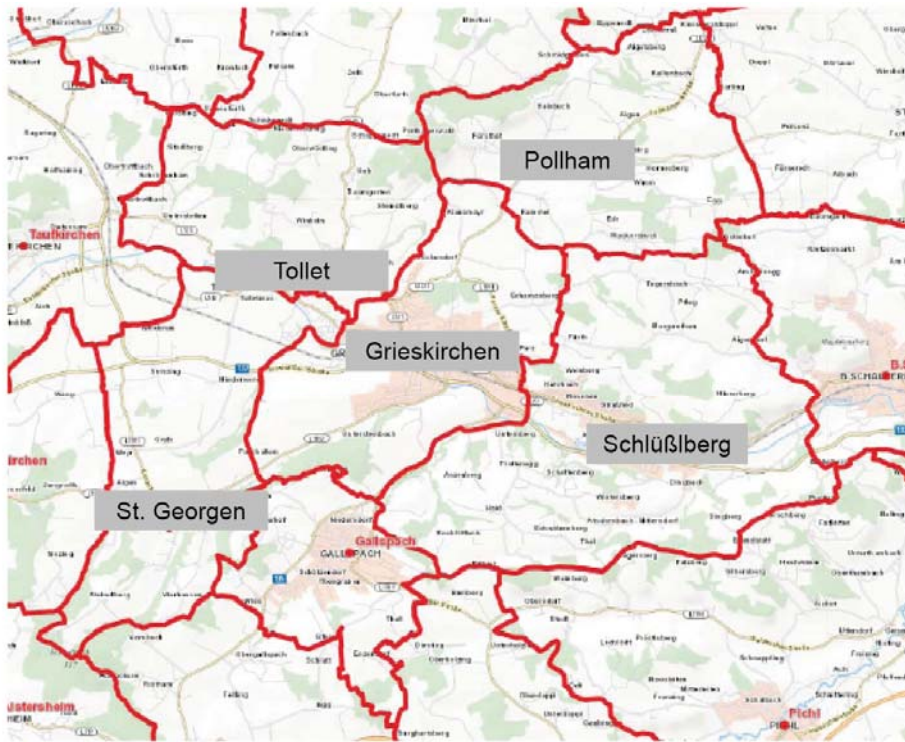
zum Thema

**Ergebnisse der ersten Initiativprüfung im
Gemeindebereich:
Der LRH empfiehlt eine engere Zusammenarbeit
der Gemeinden**

Seit 2014 ist es dem LRH möglich, auch Gemeinden auf eigene Initiative zu prüfen. Dadurch bekommt die Thematik eine Publizität, die zuvor nicht gegeben war. Eine große Anzahl von Empfehlungen an die Gemeinden wurde früher über den Weg des Landes OÖ in Form von Gutachten übermittelt. Nunmehr erfolgt dies direkt, wobei die Öffentlichkeit zeitgleich informiert wird. Neu an der Initiativprüfung von Gemeinden ist zudem, dass es in einem Bericht sowohl LRH-Empfehlungen gibt, die sich an die Gemeinden richten, als auch Empfehlungen an das Land OÖ. Der LRH kann überdies Querschnittsprüfungen über mehrere Gemeinden vornehmen.

Die kommunale Leistungserbringung stand im Zentrum der ersten Initiativprüfung des LRH im Gemeindebereich. Ziel war es nicht nur, jede Gemeinde für sich anzuschauen, sondern die kommunalen Dienstleistungen der Gemeinden untereinander zu vergleichen. Es wurde analysiert, welche Leistungen erbracht werden und wie die Gemeinden diese organisieren.

Die fünf Gemeinden Grieskirchen, Schlüßlberg, St. Georgen bei Grieskirchen, Pollham und Tollet sind gesellschaftlich stark vernetzt. Sie bilden mit ihren 10.931 Einwohnern einen einheitlichen Siedlungsraum entlang der Trattnach. Dieser eignet sich für eine umfassende gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung wie auch in der Raumordnung.



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Unterlagen der Gemeinden und des Landes OÖ

Engere Zusammenarbeit der Gemeinden ist empfehlenswert

„Der durchgängige Siedlungsraum und die enge gesellschaftliche Vernetzung der Bevölkerung legen eine intensivere Zusammenarbeit nahe“, regt LRH-Direktor Dr. Friedrich Pammer an. Hintergrund für die Anregung des LRH ist, dass die Gemeinden Grieskirchen, Schlüßberg, St. Georgen bei Grieskirchen, Pollham und Tollet entlang des Flusses Trattnach einen einheitlichen Siedlungsraum mit enger Vernetzung und starken Wanderungsbewegungen bilden. So sind fast 20 Prozent der heutigen Gesamtbevölkerung St. Georgens seit dem Jahr 2000 allein aus Grieskirchen zugewandert. Die starke Vernetzung der geprüften Gemeinden wird es künftig ohnedies erfordern, besonders in der Raumordnung noch stärker zusammenzuarbeiten.

**Zusammenarbeit
bei der
Raumordnung**

Eine Analyse der Auswirkungen einer Fusion mehrerer Gemeinden war nicht Gegenstand der Prüfung; dennoch wären Überlegungen in diese Richtung empfehlenswert. So weitreichenden Entscheidungen müsste allerdings ein professioneller Analyse- und Diskussionsprozess vorausgehen, in den die Bevölkerung eingebunden ist. Auch die politischen Entscheidungsträger der Gemeinden sollten solchen Überlegungen positiv gegenüberstehen.

| | Grieskirchen | Schlüßberg | St. Georgen | Pollham | Tollet | Gesamt |
|------------------------|--------------|------------|-------------|-----------|------------|--------------|
| Zuzug aus Grieskirchen | - | 346 | 239 | 49 | 75 | 709 |
| Zuzug aus Schlüßberg | 310 | - | 71 | 32 | 39 | 452 |
| Zuzug aus St. Georgen | 103 | 41 | - | 4 | 17 | 165 |
| Zuzug aus Pollham | 46 | 28 | 10 | - | 3 | 87 |
| Zuzug aus Tollet | 67 | 24 | 25 | 4 | - | 120 |
| Gesamt | 526 | 439 | 345 | 89 | 134 | 1.533 |

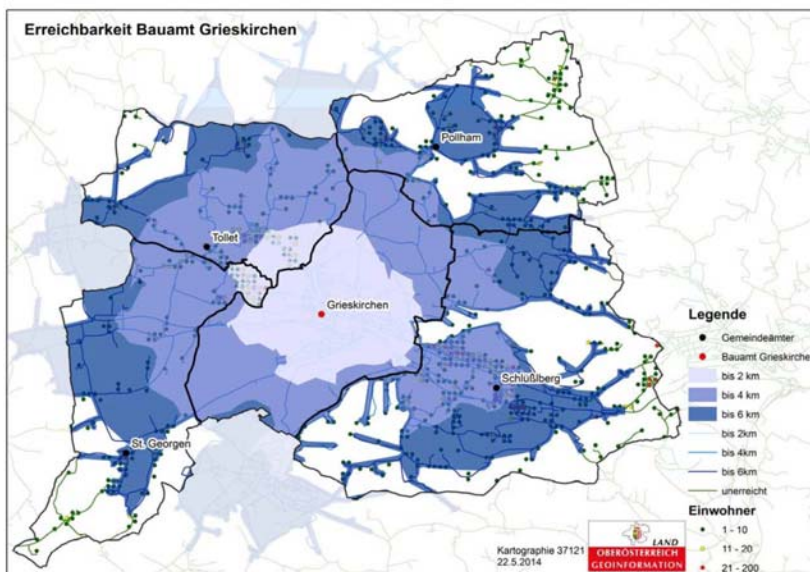
Zuzüge aus Nachbargemeinden seit dem Jahr 2000

Kooperationen sind teilweise schon ersichtlich

„Besonders in den Bereichen Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung arbeiten alle Prüfungsgemeinden schon heute zusammen; Grieskirchen, St. Georgen und Tollet engagieren sich zudem bei der gemeinsamen Betriebsansiedlung“, führt Pammer aus. Zwischen den Nachbargemeinden Grieskirchen und Schlüßberg gibt es noch vergleichsweise wenig Kooperationsbestrebungen.

Im Verwaltungsbereich - vor allem in der Bauverwaltung – gibt es noch weitere Möglichkeiten für eine stärkere Zusammenarbeit. Mittelfristig läge es nahe, diese an einem Standort zusammenzuführen. „Hier geht es nicht nur um Einsparungen auf der Verwaltungsebene, sondern um das Bündeln von Know-How der Mitarbeiter; für den Bürger bedeutet das eine Steigerung der Qualität der Leistungserbringung“, ist Pammer überzeugt. Die Entfernungen würden für die Bürgerinnen und Bürger nur geringfügig steigen; die Einwohner St. Georgens würden im Schnitt sogar einen kürzeren Anfahrtsweg nach Grieskirchen haben als ins eigene Gemeindeamt.

**Zusammenarbeit
in der
Bauverwaltung**



Quelle: Land Oberösterreich, Abteilung Geoinformation und Liegenschaft (GeoL)

Eine geänderte Rechtsansicht des Bundes führt zu umsatzsteuerlichen Zusatzbelastungen und steht möglichen weiteren Kooperationen, z. B. beim Bauhof, in der Personalverrechnung oder Buchhaltung entgegen. Das betrifft den privatrechtlichen Austausch von Leistungen. „Hier sehen wir ein Hindernis für gemeindeübergreifende Kooperationen; gelingt keine Lösung, ist die Kooperationsstrategie des Landes OÖ gefährdet“, sagt Pammer deutlich. Der LRH empfiehlt dem Land OÖ, bereits jetzt Alternativszenarien zu den Kooperationsmodellen zu überlegen.

**Umsatzsteuer-
Problematik
klären und
Alternativen
überlegen**

Bessere Finanzlage aber hohe Verschuldung durch Investitionen in Bildung

Die finanzielle Situation der Gemeinden hat sich im Vergleich zum Jahr 2010 verbessert. Grund dafür ist ein Anstieg der Ertragsanteile seit 2011 sowie eine positive Entwicklung bei den Einnahmen aus der Kommunalsteuer. Außer Pollham können alle Prüfungsgemeinden den ordentlichen Haushalt ausgleichen. Die schwierige Finanzsituation von Pollham wird durch Vorlaufkosten zwischen 170.000 Euro und 250.000 Euro für ein nicht realisierbares Veranstaltungszentrum beeinflusst.

Die Gesamtverschuldung der geprüften Gemeinden inklusive ausgegliederter Rechtsträger und Sonderfinanzierungen wie Leasingverpflichtungen ist sehr verschieden. 2013 waren Tollet und St. Georgen gering verschuldet. In Tollet kamen 1.879 Euro Schulden auf einen Einwohner, in St. Georgen 2.245 Euro. Grieskirchen ist mit 7.417 Euro pro Einwohner hingegen stark verschuldet. Zieht man die Vorfinanzierungen für Land und Bund ab, so bleiben immerhin noch 5.202 Euro Schulden pro Einwohner. Die Verschuldung liegt hauptsächlich bei den ausgegliederten Rechtsträgern.

**Unterschiedliche
Verschuldung
durch
bereitgestellte
Infrastruktur**

Künftig sind die Nachweise zum Rechnungsabschluss der Gemeinden exakt zu führen. Dies betrifft unter anderem den Schuldennachweis, die noch nicht fälligen Verwaltungsforderungen und noch nicht fälligen Verwaltungsschulden sowie die Haftungen; die öö. Gemeinden haben sich im Rahmen des Österreichischen Stabilitätspaktes zur Einhaltung von Haftungsobergrenzen verpflichtet.

| Bezeichnung | Grieskirchen | Schlüßberg | St. Georgen | Pollham | Tollet |
|--------------------------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| | in Euro | | | | |
| Allgemeine Darlehen | 2.640.923 | 1.651.309 | 0 | 54.764 | 56.951 |
| Darlehen Wasser und Kanal | 4.228.732 | 3.367.029 | 1.746.621 | 3.964.345 | 771.066 |
| Darlehen lt. Schuldennachweis | 6.869.655 | 5.018.338 | 1.746.621 | 4.019.109 | 828.017 |
| Kassenkredit | 601.259 | 0 | 0 | 299.986 | 0 |
| Leasing | 693.547 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Darlehen ausgegl. Rechtsträger | 20.361.819 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Haftungen gegenüber Verbänden | 6.668.603 | 882.556 | 1.052.577 | 293.515 | 832.622 |
| Haftungen gegenüber Privaten | 806.998 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verschuldung gesamt | 36.001.881 | 5.900.894 | 2.799.198 | 4.612.610 | 1.660.639 |
| Verschuldung/EW | 7.417 | 1.974 | 2.245 | 4.825 | 1.879 |
| Vorfinanzierung für Bund/Land | 10.750.549 | | | | |
| Verschuldung/EW Gemeinde | 5.202 | | | | |

Verschuldung 2013

„Der Vergleich zeigt, dass die Verschuldung tendenziell umso höher ist, je mehr Infrastruktur eine Gemeinde bereitstellt“, erläutert der LRH-Direktor. Allein die überörtlichen Angebote im Bildungsbereich machen rund 58 Prozent der Gesamtverschuldung von Grieskirchen aus.

Der LRH sieht es problematisch, dass sich die Verschuldung im Rechnungsabschluss teilweise nur eingeschränkt darstellt. Beispielsweise sind im Schuldennachweis selbst nur rund 19 Prozent der tatsächlichen langfristigen Finanzverpflichtungen Grieskirchens abgebildet.

Zu viele Veranstaltungssäle – Land muss stärker steuern

Bis auf Pollham haben alle Gemeinden eigene Veranstaltungsräume. In Grieskirchen gibt es zwei Veranstaltungszentren. Darüber hinaus gibt es auch in nicht geprüften Nachbargemeinden Veranstaltungszentren bzw. –hallen mit teilweise sehr großen Platzkapazitäten.

Weil diese die Gemeindebudgets nicht nur mit Investitionskosten, sondern im laufenden Betrieb durchwegs mit Abgängen belasten, sieht der LRH die hohe Dichte an Veranstaltungszentren in der Region kritisch. Die vielen Veranstaltungseinrichtungen dürften letztlich der Kleinstrukturiertheit der Gemeinden und deren Ziel, eine eigene Gemeindeidentität zu schaffen, geschuldet sein.

| | Grieskirchen | Schlößberg | St. Georgen | Pollham | Tollet |
|------------------------------|------------------|-----------------------------|-----------------------------------|---------|----------------|
| Veranstaltungsräumlichkeiten | VZ Mangsburg | Kultursaal beim Gemeindeamt | Veranstaltungssaal im Bauhofareal | keine | Schloss Tollet |
| | Landschloss Parz | | | | |

Übersicht Veranstaltungseinrichtungen

„Das Land OÖ sollte bei der Errichtung von Veranstaltungszentren stärker darauf einwirken, dass zwar der regionale Bedarf abgedeckt wird, aber nicht darüber hinaus. Von der Realisierung eines Veranstaltungszentrums in Pollham sollte auf jeden Fall Abstand genommen werden“, rät Pammer. In Grieskirchen steht die Modernisierung des Veranstaltungszentrums Mangsburg an. Es sollte geprüft werden, ob dadurch nicht auf das zweite Veranstaltungszentrum (Schloss Parz) verzichtet werden könnte.

Land muss bei Veranstaltungszentren mehr steuern

| VZ Mangsburg | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|-----------------|----------------|----------------|
| | Beträge in Euro | | |
| Einnahmen | 37.063 | 39.338 | 37.241 |
| Ausgaben | 53.673 | 58.092 | 60.857 |
| Ergebnis | -16.611 | -18.754 | -23.616 |
| Veranstaltungen Gemeinde | 9 | 12 | 7 |
| Abgang pro Gemeindeveranstaltung | -1.846 | -1.563 | -3.374 |

Übersicht Einnahmen und Ausgaben für das VZ Mangsburg 2011 – 2013

Dem Land OÖ ist die Problematik bewusst. Es hat den LRH ersucht, ein Gutachten über Veranstaltungszentren/Veranstaltungssäle in OÖ zu erstellen.

Kooperationsprojekt „Kindergartenneubau“

Die Gemeinden Grieskirchen, St. Georgen und Tollet planten seit dem Jahr 2004 die Errichtung eines gemeinsamen Kindergartens. 2009 stieg St. Georgen aus dem Projekt aus; die beiden verbleibenden Gemeinden realisierten das Projekt alleine.

Im Zuge der Finalisierung des Prüfberichtes teilte St. Georgen dem LRH mit, dass die Gemeinde dem in Bau befindlichen Kooperationsprojekt wieder beigetreten ist und sich bei der Finanzierung und im laufenden Betrieb beteiligt.

„Wir sehen den Kooperationskindergarten insgesamt positiv“, hält der LRH-Direktor fest. Die Errichtungskosten sind auf die Gemeinden verteilt und im

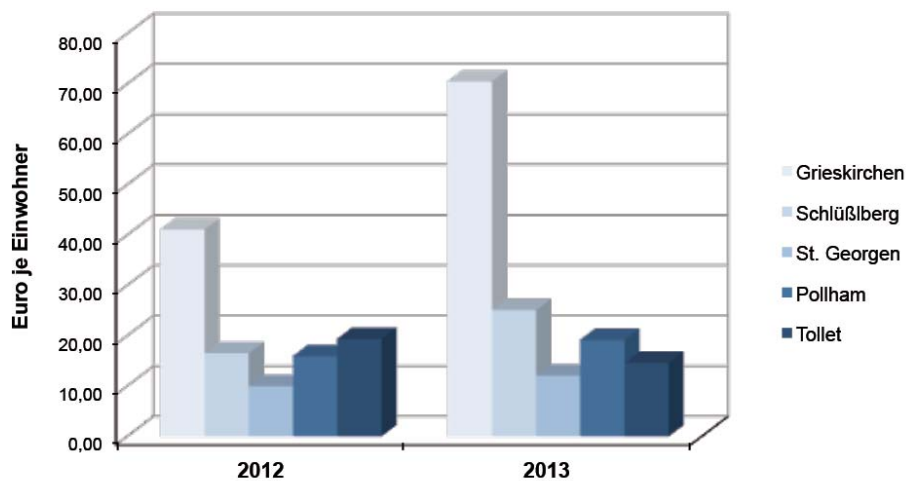
laufenden Betrieb sind Kostenvorteile zu erwarten. Deshalb sollte das Land OÖ künftig die Realisierung von gemeindeübergreifenden Kindergartenprojekten noch stärker forcieren.

Der LRH spricht sich weiters dafür aus, dass Grieskirchen den Betrieb des Kooperationskindergartens kostengerecht auf die Nutzergemeinden umlegt. Das heißt, auch Gemeinden, die nicht am Kooperationsprojekt teilnehmen, deren Kinder den Kindergarten aber besuchen, sollten anteilig den tatsächlichen Betriebsabgang abdecken.

Weitere Feststellungen

2013 waren die freiwilligen Leistungen – im Wesentlichen sind Förderungen gemeint - mit rund 70 Euro je Einwohner in Grieskirchen deutlich am höchsten. Grund dafür waren u.a. die Festivitäten anlässlich der 400-Jahr-Feier. Auffällig waren auch die hohen Bauhofleistungen für diverse Veranstaltungen der Gemeinde und für Vereine. Das hohe Niveau an freiwilligen Leistungen sollte reduziert werden.

Zudem gab es in mehreren Gemeinden Förderungen, die in ähnlicher Weise vom Land angeboten werden. Derartige Doppelförderungen sollten künftig eingestellt werden.



Freiwillige Leistungen ohne Sachzwang 2012 – 2013

Rückfragen-Kontakt: Dr. Friederike Riekhof (+43 732) 7720 – 140 91 oder mobil 0664 / 6007214091

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>